

**Am 23. Mai 2023 war Gemeinderatsitzung. Die SPD Fraktion hat nachstehende Statements abgegeben und Fragen gestellt.**

TOP 1 Unternehmensbefragung Winnenden - Vorstellung der Ergebnisse

Statement Andreas Herfurth: Es ist gut, dass es diese Studie gibt. Verwaltung und Gemeinderat wird ein Spiegel vorgehalten. Die Aussagen der Befragung passen nicht immer zu dem, wie wir es sehen und sie sind m.E. auch widersprüchlich.

Auf der einen Seite sagen manche Befragten, die Servicebereitschaft der Verwaltung wäre mangelnd und auf der anderen Seite wird die Wirtschaftsförderung gelobt. Die Befragten klagen über Facharbeitermangel. Das liegt im Verantwortungsbereich der Wirtschaft selbst. Die Innenstadt wird nicht positiv gesehen. Auf der anderen Seite wird immer das kostenlose Parken in der Innenstadt hervorgehoben. Die IBA wird als Imagegewinn für Winnenden gesehen. Das ist toll. Aber Es liegen dem Gemeinderat keine Absichtserklärungen vor, dass man da investieren möchte. Wir möchten auch viel. Es muss aber jemanden geben, der's bezahlt.

Fragen:

1.ca. 30% haben an der Umfrage teilgenommen. Wie liegen wir da im Schnitt zu den anderen Städten?

Antwort: Beteiligung liegt idR zwischen 20 und 35%. Winnenden liegt im oberen Bereich.

2.Was empfehlen sie für die weitere Entwicklung der Innenstadt?

Es wurde nur eine Befragung gemacht. In Winnenden fehlt Co-Working Spacing. Es wäre überlegenswert, im kleinen Stil, da mal ein innovatives Angebot zu machen.

Gewerbegebiet Hertmannsweiler – Sie haben hier die große Beteiligung dieser Firmen und ihre Bereitschaft zur Vernetzung hervorgehoben.

Dann wäre doch das mal ein Ansatz um innovatives Vernetzen, zu üben?

Ja

## TOP 2: Weiterentwicklung Schulsozialarbeit

Statement Andreas Herfurth: Ich war unlängst bei einer Hauptversammlung eines Sportvereins. Es war aus verschiedenen Gründen eine denkwürdige Veranstaltung. Ein Grund war: Der für den Sportbetrieb Verantwortliche berichtet über eine erfolgreiche Jugendarbeit mit über 70 Kindern und dass er eigentlich froh ist, wenn sie zum Auswärtsspiel fahren. Begründung: Dann sind nicht so viel Eltern dabei. Es würde dann nicht so viel Stress geben.

Die Alten erziehen ihre Junge. Das, was berichtet wird, ist eine gesellschaftliche Fehlentwicklung. Ich werde dieser Vorlage selbstverständlich zu stimmen. Aber: Das ist doch nicht die Lösung.

Vor kurzem hat mir ein Schulleiter Folgendes berichtet: Manche Kinder sehen ihre Eltern überhaupt nicht. Die sind vollkommen auf sich gestellt. Andere Kinder werden von ihren Eltern vollkommen überwacht, das geht soweit, dass die Eltern ins Klassenzimmer mitgehen wollen. Das ist der Spannungsbogen der aktuellen Erziehung.

Wir müssen uns Gedanken machen, wie wir die Eltern erreichen.

Um das deutlich zu sagen: Die ErzieherInnen im Kindi und die LehrerInnen in den Schulen machen einen guten Job. Sie können alleine – bei dem jetzigen System – die Fehlerziehung nicht reparieren.

## TOP 3: Aufstellung der Vorschlagsliste für die Wahl der Schöffinnen und Schöffen für die Geschäftsjahre 2024-2028

Statement Andreas Herfurth: Toll, dass so viele Bewerbungen eingegangen sind. 75. Leider können nicht alle berücksichtigt werden. Es gibt anderweitige Bereiche, wo ehrenamtliches Engagement gesucht wird.

Frage: Werden die nicht-vorgeschlagenen BewerberInnen informiert?

Ja.

Gibt es einen Hinweis auf die Möglichkeit, sich anderweitig einzubringen?

Ja.

Warum sagen sie das dann nicht gleich?

## TOP 6: Kleinere Verwaltungsgeschäfte und Anfragen

Frage Andreas Herfurth: Kultur + Kunst haben verschiedene Funktionen. Eine Funktion ist „Aufzuregen“. Vor kurzem kam ein entsprechender Zeitungsartikel in der WZ. In dem Zeitungsartikel werden Dinge dargestellt, die ich - für meinen Teil – nicht so stehen lassen möchte. Beispiel: Entscheidung über die Marktbrunnenfigur. Das war damals eine demokratische Entscheidungsfindung. In dem Artikel kommt das so rüber, als ob der Gemeinderat aus irgendeiner Laune heraus, sich nicht für Kirsteins-Figur entschieden hätte.

Meine Frage ist nun, wie geht man mit dem Artikel um? Ich, als Verwaltung, würde in einer öffentlichen Gemeinderatsitzung einmal darstellen, was in Winnenden in dem Bereich alles passiert und passieren sollte.

Antwort Herr Holzwarth: Kulturausgaben sind Freiwilligkeitsleistungen. Die Verwaltung wird in naher Zukunft aufgrund der gegenwärtigen Finanzsituation nichts versprechen können. Er wird mit Herrn Baier im persönlichen Gespräch die Missverständnisse ausräumen.